

Akçakoca

Die Zeit in Akçakoca war für mich eine sehr spannende und lustige Zeit. Mir hat es sehr gut gefallen.

Der Titel unseres Projekt lautete "Build your carrier, break all barrier" und die Teilnehmer kamen aus den Ländern Türkei, Griechenland, Lettland, Slowakei, Rumänien und Deutschland. Wir Deutschen lernten die rumänische Gruppe schon auf der Busfahrt von Istanbul nach Akcakoca kennen und dann auch nach und nach die anderen. Insgesamt waren wir eine Gruppe von über 40 Leuten und es ist erstaunlich wie schnell und gut wir uns verstanden haben.

Der Tagesablauf war immer sehr ähnlich. Nach dem Frühstück haben wir einen Energizer gemacht um wach zu werden. Dabei wurden Spiele gespielt wie, "kiss the rabbit", ein Spiel bei dem man im Kreis steht und in der ersten Runde einen imaginären Hasen küssen soll. Beispielsweise sagt man, "I kiss the rabbit on its legs" oder "I kiss the rabbit on its lips". In der nächsten Runde wird das Küssen bei seinem rechten Nachbar an dem Körperteil, welches man genannt hat, in die Tat umgesetzt. Die Spiele waren jedesmal sehr unterhaltsam.

Danach haben wir zu unserem Projektthema gearbeitet. Unter anderem haben wir besprochen, welche Charaktereigenschaften ein Unternehmer haben sollte, der eine eigene Firma gründet und mit welchen Schwierigkeiten er zu kämpfen haben wird. Eine größere Aufgabe war es, einen Businessplan für ein ausgedachtes Startup-Unternehmen zu schreiben und sich mit allen Risiken und Eventualitäten zu beschäftigen. An sich haben alle die Aufgaben bearbeitet, aber man merkte doch, dass einige Teilnehmer das Projekt ernster nahmen als andere. Das war eine Sache die ich etwas schade fand.

Ansonsten gehörten Sprachkurse und kulturelle Abende zu unserem Tag. Bei den Sprachkursen lernten wie das übliche wie "Guten Tag", "Wie geht es dir?", "Danke" und "Bitte" in allen 6 verschiedenen Sprachen. Auch die kulturellen Abenden waren immer sehr cool. Dabei stellte jedes Land kurz etwas über seine Traditionen und Bräuche vor. Oft wurden kleine Filme gezeigt und etwas erzählt. Die lettische Gruppe beispielsweise hat sich ein Quiz zu ihrem Land ausgedacht. Ich fand es faszinierend zu sehen, mit wie viel Respekt und Offenheit alle miteinander umgegangen sind. Zu den Abenden gehörten auch das Probieren von landestypischen Speisen und wir haben griechische und türkische Tänze getanzt.

Das gesamte Projekt fand in einer Jugendherberge statt und damit wir auch mal etwas von der Türkei sehen, haben wir am letzten Tag einen Ausflug in die Stadt Düzce gemacht. Dort hatten wir die Freiheit uns einfach die Umgebung anzusehen und einkaufen zu gehen. Ich besichtigte zum ersten Mal eine Moschee und war beeindruckt wie schön sie war. Danach ging es in ein Hamam. Es hat unglaublich Spaß gemacht mit den anderen schwimmen zu gehen und sich im Dampfbad zu entspannen.

Die Woche verging viel zu schnell. Da wir uns als Gruppe so gut verstanden haben, entschieden wir uns noch zwei gemeinsame Tage in Istanbul zu verbringen. Die Letten waren schon eher auf dem Heimweg, aber wir Leute aus Deutschland, Rumänien, Griechenland und Slowakei sahen uns in Istanbul wieder.

Insgesamt hat mir das Projekt extrem gut gefallen und wir sind als Gruppe zusammen gewachsen. Daher war der Abschied von den anderen sehr schwer. Ich würde so ein Projek jederzeit wieder mitmachen.